den 11. Juni 1934.

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

*Staudte, Ludwig
(Sohn Pfarrer Staudte Aachen)*

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre freundlichen Zeilen und die mir so ehrenvolle Anfrage. Leider sehe ich mich wirklich nicht in der Lage, Ihren Wunsch zu entsprechen. Die Ansprüche sind nach allen Seiten in diesem Semester sehr grosse und ich darf meinen Ort hier wirklich nur mehr unter ~~sehr~~ dringendster Notwendigkeit verlassen wenn ich es meinen Studenten gegenüber noch im Geringsten verantworten soll. - Dass es, so wie die Dinge heute stehen, wichtiger sein kann, in Aachen zu sprechen als in Paris, gebe ich gerne zu. Auch Paris habe ich erst ~~abgegeben~~ abgenommen, nachdem es mir einfach untragbar geworden schien, eine von dort immer wieder sich wiederholende Anfrage noch einmal abzulehnen. Dass es mir selbst herzlich leid ist, nicht allen derartigen Wünschen viel vorbehaltloser nachkommen zu können und zu dürfen, das versteht sich von selbst. Aber es bleibt mir wirklich angesichts meiner Situation nichts anderes übrig, als immer wieder um Geduld zu bitten und dann und wann eben auch einmal ein deutliches Nein zu sagen.

Mit der Bitte, mich zu entschuldigen, grüsst Sie herzlich
Ihr sehr ergebener

787

1234.205